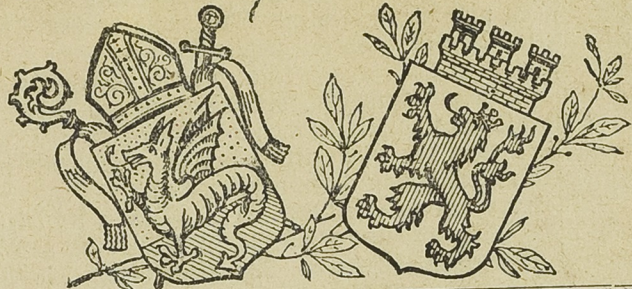


Malmédy-St. Vith'sche Volks-Zeitung.

Kreisblatt
für den Kreis Malmédy.
Fernsprecher Nr. 21.



General-Anzeiger
für den Kreis Malmédy.

Gesamt-Auflage: 1000 Exemplare.
Nr. 76. Samstags-Ausgabe.
Organ der Centrumpartei des Kreises Malmédy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 M. ausl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 M. vierteljährlich. — Einzelnummern 10 Pfg.

Rund 900 zahlende Abonnenten. (Notariell beglaubigt)
47. Jahrgang. St. Vith, 21. September 1912

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Unsere Post-Abonnenten

Ihre Abonnements für das 4. Quartal 1912 noch nicht erneuert haben (sowie neu hinzukommende auswärtige Abonnenten) bitten wir, dies bald zu besorgen, damit eine Unterbrechung in der Zustellung nicht eintritt.
Alle Briefträger und Postämter nehmen Bestellungen jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Politische Rundschau.

Inland.

Der Kaiser hat sich nach Beendigung der Kaisermandöver zu den Übungen unserer Hochseeslotte in die Nordsee begeben. Die Kaisermandöver an denen 125 000 Mann teilnahmen, haben erneut Zeugnis von der vorzüglichen Ausbildung und der Schlachtfähigkeit unserer Heeres abgelegt. Am Montag hat dann der Kaiser in der Helgoländer Bucht eine Parade über die deutsche Schlachtflotte abgehalten, an der 118 Kriegsfahrzeuge teilnahmen, darunter 41 größere. Leider hat der Beginn der Manöver sieben braven Seeleuten das Leben gekostet, indem ein Torpedoboot von dem Linienkreuzer „Zähringen“ glatt durchschnitten wurde. Von den 82 Mann der Besatzung des Torpedobootes, das in 15 Minuten sank, fanden sieben den Tod in den Wellen.

Prinz Heinrich ist mit Gefolge von Tokio abgereist, nachdem er sich am Montag von dem japanischen Kaiserpaar verabschiedet hatte. Der Prinz spendete eine Geldsumme für die Armen Tokios. Am Abschiedessen in der deutschen Botschaft nahmen Fürst Kaspura, der Hofminister, der Marine-Minister und andere japanische Würdenträger teil.

Die Nationalflugschule hat, wie die „Landeszeitung“ für beide Mecklenburg, aus besserer Quelle zu melden weiß, bisher rund 6 150 000 Mark ergeben; damit ist die französische Flugschule, die nur 2 136 708 Mark ergeben hat, etwa um das Dreifache übertroffen.

In Chemnitz in Sachsen ist am Sonntag der sozialdemokratische Parteitag zusammengetreten. Bisher boten die Debatten nichts Bemerkenswertes. An den Ge-

Geschäfts- und Rassenbericht schloß sich eine lange Diskussion über die Unstimmigkeiten in der württembergischen Sozialdemokratie an; speziell in Göppingen. Es handelt sich um einen Streit zwischen Revisionisten und Radikalen. Die Diskussionsredner warfen sich die schönsten Rosenamen zu, bis endlich Bebel eingriff und durch sein Machtwort dem Streit ein Ende machte. Er befahl jegliche Resolution zu der Frage zurückzugeben, was auch geschah.

In Schwarzburg-Rudolstadt droht ein schwerer Verfassungskonflikt auszubrechen. Hier ist trotz wiederholter Auflösung immer wieder ein Landtag mit sozialdemokratischer Mehrheit gewählt worden. Nun hat die Regierung vor den letzten Wahlen den Beamten eine Teuerungszulage bewilligt, deren Genehmigung der jetzige Landtag noch nachträglich auszusprechen hat. Jetzt weigert sich aber die sozialdemokratische Mehrheit, diese Genehmigung zu erteilen, und die bürgerliche Minderheit schließt sich in dieser Frage der Sozialdemokratie an. Nun hat sich die Regierung von dem Staatsrechtslehrer Laband ein recht zweifelhaftes Gutachten ausstellen lassen, wonach sie sich an die Verfassung nicht zu halten brauche, wenn wiederholt eine verfassungswidrige Mehrheit gewählt werde. Dies hat die Konfliktstimmung noch bedeutend verschärft. Um der so erhitzten politischen Atmosphäre Zeit zu lassen, sich zu entspannen, hat jetzt die Regierung den Landtag plötzlich vertagt. Man wird allerseits mit großem Interesse die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Schwarzburg-Rudolstadt verfolgen.

Besuch des Kronprinzen beim Kardinal Ropp. Im Anschluß an einen mehrtägigen Jagdaufenthalt in Neuramud bei Allenstein wird der Kronprinz Mitte nächster Woche einer Einladung des Kardinals Fürstbischof Dr. von Ropp zur Jagd in Johannisburg folgen.

Ausland.

In Österreichs Hauptstadt Wien hat der Eucharistische Kongreß unter Beteiligung des gesamten Kaiserhauses einen großen Verlauf genommen. Allen voran beteiligten sich der greise Kaiser Franz Joseph und der Thronfolger Franz Ferdinand. Den Höhepunkt bildete die eucharistische Prozession am Sonntag.

Weniger Erbauliches ist aus Ungarns Hauptstadt Budapest zu berichten. Das Abgeordnetenhaus ist dort am Dienstag zusammengetreten, nachdem es vor drei Monaten nach wüsten Szenen auseinander gegangen war. Die Opposition hat die alte Taktik sofort aufgenommen und, solange der Kammerpräsident Tisza im Hause war, einen unbeschreiblichen Lärm

vollführt. Tisza hat sein altes Rezept angewendet und die gesamte Opposition durch 400 Polizisten aus dem Sitzungssaal werfen lassen. Dabei kam es zu den wildsten Ausschüßungen. Mehrere Abgeordnete wurden ohnmächtig. Am Mittwoch wiederholte sich daselbe Schauspiel. Der Handelsminister Bedöly wurde dabei von mehreren Abgeordneten zu Boden geworfen und schwer mißhandelt. Wohin diese parlamentarische Verwirrung noch führen soll, ist nicht abzusehen.

Frankreich hat seine Herbstmanöver beendet. Sie haben einen nicht besonders rühmlichen Verlauf genommen. Wurde doch der Oberkommandierende der roten Armee, General Marion, gefangen genommen, was den Spott aller militärischen Kreise hervorgerufen hat. Zum Schluß des Manövers gab Präsident Fallières zu Ehren des russischen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der als Gast an den Manövern teilgenommen hat, ein Frühstück, wobei er das Bündnis mit Rußland in auffälliger Weise feierte.

England hält zurzeit ebenfalls seine Herbstmanöver ab, wobei die blaue Armee London gegen eine selbstverständliche von der deutschen Nordseeflotte her eingedrungene rote Armee zu verteidigen hat. Der russische Minister des Auswärtigen, Gassanow, ist in London eingetroffen. Er wird sich mit den englischen Staatsmännern hauptsächlich über Persien und Tibet unterhalten, aber auch noch über manches andere, zumal er sich von London nach Paris begibt.

In Marokko haben die Franzosen die Scharen El Hibas geschlagen. Letztere hatten 100 Tote; in einem anderen Gefecht hatten aber auch die Franzosen 9 Tote, während die Spanier in einem Kampfe mit Eingeborenen ebenfalls 9 Tote hatten.

Die eucharistische Prozession.

Der Eucharistische Kongreß in Wien ist am Sonntag mit einer großen Prozession zu Ende gegangen. Die Sakramentsprozession hatte unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden, und die ganze entwickelte Pracht konnte nicht voll zur Geltung kommen. Während der Nacht hatte ein heftiger Regen eingesetzt, der zwar in den Morgenstunden nachließ, aber um acht Uhr wieder begann und bis 12 Uhr fort dauerte. Schon in den ersten Frühstunden zogen die Korporationen und Vereine auf die ihnen zugewiesenen Plätze. Hinter dem Spalier bildenden Militär hatte auf dem ganzen zwei Kilometer langen Wege, der vom Stephansdom durch die Ringstraße zum äußeren Burgtor führte, sich trotz des schlechten Wetters eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge angesammelt. Ge-

Der Erbe des Millionärs.

Roman von Clara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

10) „Du meinst es wirklich so, Großvater? Du willst mich nicht zum besten halten?“

„Durchaus nicht, meine Liebe.“

„O Du liebster, bester Großvater!“

Die stolze Würde war wie Schnee vor der Sonne geschmolzen; weinend und lachend fiel sie dem alten Herrn um den Hals.

„Nie, nie werde ich vergessen, wie gut Du gegen mich warst! Ich glaubte Du liebtest Dein schreckliches Geld mehr als Deine Enkelin, und nun hast Du mich so glücklich gemacht!“

Einem aufmerksamen Beobachter wäre es vielleicht nicht entgangen, daß dieser Gefühlsausbruch bei seiner Enkelin Sir Elliot ein wenig in Verlegenheit brachte. Etwas gezwungen streichelte er sie Haar und Wangen.

„Ich freue mich, daß Du glücklich bist, mein Kind, und Dich mit der kleinen Mitgift zufrieden geben willst,“ war seine einzige Erwiderung.

„Und darf ich Percy heute schon die gute Kunde mitteilen?“ fragte sie.

„Wann Du willst, meine Liebe.“

„Und ihn einladen, hierher zu kommen?“

„Auch dies steht Dir frei. Nur vergiß die eine Bedingung nicht: Du wirst nie mehr wie dreihundert Pfund jährlich haben, weder jetzt, noch nach meinem Tode.“

„O Du lieber, guter Großvater!“ rief sie lachend, „als ob mir an viel Geld gelegen wäre! Ich bin es ganz zufrieden. — Nur Deine Einwilligung und Deinen Segen konnte ich nicht entbehren.“

Sir Elliot sah ordentlich gequält aus. Es schien fast, als ob ihr feuriger Dank sein Gewissen beunruhigte.

„Eines darf ich Dir nicht vorenthalten, Isa,“ sagte er zögernd, „Du verdankst dieses Zugeständnis Deinem Vetter Lionel. Der gute Junge sah, daß Du unglücklich warst, und konnte es nicht ertragen, Dich seinetwillen leiden zu sehen.“

Gestern aber kam er zu mir mit der Bitte, ihn selbst aus dem Spiel zu lassen und Deinen Wunsch zu erfüllen. „So sehr ich Plan mir auch persönlich mißfallen mag,“ sagte er, „so müssen wir beide doch das Glück vor allem im Auge haben.“ Ich teile Dir dies mit, weil ich fürchte, daß Du ihm zürnst, während er doch nicht im geringsten zu tadeln ist. Du darfst ihm schon recht warm die Hand schütteln Isa.“

„Gleich will ich zu ihm gehen, Großvater. Ich denke, ihn im Bibliothekszimmer zu finden.“

Zwei Minuten später stand sie Lionel gegenüber und reichte ihm errötend die Hand.

„Ich möchte Ihnen danken, lieber Vetter. Sie verstehen schon warum.“

Jetzt, da sie ihm nicht mehr zürnte, fiel es ihr von neuem auf, wie bildschön er war, und welcher treuen Ausdruck seine blauen Augen hatten.

„Ja, ich verstehe,“ entgegnete er leicht. „Großvater war erpicht auf seine Idee, daß ich es nicht übers Herz bringen konnte mich zu weigern. Aber da Sie sich weigerten, war die ganze Sache verfehlt, und ich redete dem Großvater zu, Ihnen den Willen zu tun. In einer so wichtigen Angelegenheit muß jeder für sich selbst wählen.“

Was lag nun in diesen so vernünftigen Worten, die gleichsam ein Echo ihrer eigenen Argumente waren, daß Isa sich dadurch verlegt fühlte? Allenfalls war es so, und etwas hastig entzog sie dem Vetter ihre Hand.

„Natürlich war es absurd,“ sagte sie kurz, „aber nun ist alles vorüber, Gott sei Dank!“

„Gott sei Dank!“ wiederholte Lionel. Vielleicht war es ein wenig rüchichtslos von seiner Seite, sich über das Mißlingen des großväterlichen Planes so erfreut zu zeigen — er besaß doch sonst einen feinen Takt.

Isa entfernte sich, um ein Billet an Percy zu schreiben. Allein obgleich sie so gute Nachrichten mitzuteilen hatte, lag eine kleine Falte auf ihrer Stirn, und es dauerte eine Weile, ehe sie die richtigen Worte finden konnte.

Schließlich brauche ich ihm nicht so unendlich dankbar zu sein, dachte sie, und das „ihm“ galt offenbar nicht Herrn Percy Walford. „Seine uneigennützig-gutmütigkeits“ galt nur seinen eigenen Interessen. Ein Glück für mich, daß wir in dieser Sache übereinstimmen! Aber er hätte es nicht gar so deutlich zu zeigen brauchen!“

(Zehntes Kapitel.)

Die arme Isa hielt sich selbst für so vernünftig und wurde doch nur wie ein Federball von einem Leichtfuß zum andern hinübergeworfen, die beide ihrer völlig unwert waren. Dem einen derselben sollte dieser Nachmittags die Maske abreißen. Percy war lange nicht so klug wie der andere, und wenn ihm jemand gesagt hätte, daß eine dritte Person die Schüre lenke, die ihn in Bewegung setzten, wäre er aufs höchste erstaunt gewesen. Isas Botschaft: „Gute Nachrichten! Kommen Sie sogleich!“ wurde ihm in seinem Klub ausgehändigt. Sofort warf er sich in eine Droschke und fuhr nach Russell Square.

Sein Herz pochte heftig, und goldene Zahlen tanzten vor seinen Augen. Hatte Sir Elliot dennoch eingewilligt?

Isa empfing ihn mit strahlender Miene in der Halle und führte ihn in den Salon hinauf.

„Großvater hat seine Einwilligung gegeben,“ rief sie errötend. „O Percy, wie glücklich bin ich!“

„Bei Gott, das ist eine gute Nachricht,“ entgegnete Percy in jubelndem Tone, denn er liebte Isa in diesem Augenblick wirklich sehr. „Und nun, mein Liebling, wann soll die Hochzeit sein? Lasse mich nicht lange warten, ich bin so vernünftig gewesen, daß ich eine Belohnung verdiene. Wollen wir sagen, heute in einer Woche?“

„Wie Du willst, Percy,“ murmelte Isa erglühend. Er umarmte sie feurig.

„So will ich es gleich den Meinen mitteilen. Sie werden hoch erfreut sein.“

„Ich hoffe es,“ entgegnete Isa, ein wenig verlegen, „aber die älteren Leute sind oft so — so berechnend und — ich vergaß es, Dir zu sagen, Percy — ich werde jährlich nur dreihundert Pfund haben.“

Wäre plötzlich eine Bombe zu seinen Füßen geplatzt, Percy hätte kaum erschrockener und entsetzter aussehen können. Er meinte anfangs, nicht recht verstanden zu haben.

„Wie?“ stammelte er, „Du — Du wirst nur dreihundert Pfund jährlich haben? Ich glaubte, Dein Großvater habe seine Einwilligung gegeben?“

„So ist es auch, Percy, aber unter der Bedingung, daß ich auf das Vermögen verzichte, das er mir zugedacht hatte. Er möchte das Geld für Lionel, für den Ramen zusammenhalten.“

Percys Gesicht war aschfarben, er schien unfähig zu antworten, und zum erstenmal bemächtigte sich ein Zweifel des harmlosen, uneigennütigen Mädchens.

„Aber es liegt nichts daran, nicht wahr Percy?“ fragte sie rasch, mit leicht bebender Stimme, „Du liebst mich nicht weniger, weil ich arm bin?“

„Natürlich nicht,“ entgegnete er in rauhem, wenig ermutigendem Tone. „Trotzdem gesthe ich, daß mir die Sache fatal ist. Du weißt, daß ich so gut wie nichts besitze.“

„Gewiß, gewiß, ich weiß es.“ Sie sprach mit fieberhafter Hast, als ob sie das peinliche Thema rasch abgemacht wünsche. „Ich mache mir nichts daraus, arm zu sein, und werde mich begnügen mit dem, was Du mir geben kannst. Uebrigens scheint es mir nicht unmöglich, mit meinen dreihundert Pfund ganz gut auszukommen. Ich wäre ganz zufrieden, in einer Hütte mit Dir zu wohnen. Aber mit dreihundert Pfund können wir auch in einem hübschen kleinen Hause leben.“

(Fortsetzung folgt.)

gen 1/2 12 Uhr setzte sich unter dem Geläute aller Glocken vom Stefansdom aus die Prozession in Bewegung. An ihr nahmen rund 100 000 Personen teil. Der Zug wurde durch Teilnehmer aus den Provinzen und dem Auslande eröffnet. Man sah eine Fülle von Trachten aus allen Teilen der Monarchie, Tiroler, die alte Fahnen mitgebracht hatten, und denen ein Holzkreuz aus den Befreiungskriegen vorangetragen wurde, Steirer, Salzburger, Bauern aus Ober- und Niederösterreich, Böhmen und Polen, Slowaken, Italiener usw. Auch viele Reichsdeutsche befanden sich im Zuge. Es folgten die Mitglieder der Wiener katholischen Vereine, dann die Galawagen der österreichisch-ungarischen Aristokraten, darunter Ministerpräsident Graf Stürgkh, der Chef der Häuser Dieblichstein, Schwarzenberg, Rinsch, Lobkowitz, Varisch, Auersperg, Andrássy, Festetics usw. Vertreter des Parlaments der niederösterreichischen Landschaft und der Gemeinde Wien. Hierauf folgten die katholischen Studenten. Dann kam die kaiserliche Leibgarde-Escadron, berittene Hoftrumpeter, Edelknechte zu Pferde, Kämmerer und Geheimräte zu Pferde und zu Wagen. In sechs vierstigen zweispännigen Hofgalawagen hatten 24 Bischöfe Platz genommen. Zu beiden Seiten der Wagen schritten Kleriker mit den Bischofsstäben. Zwölf Prachtkarossen dienten den Kardinälen. Nun folgte der von acht Kappen gezogene Prunkwagen mit der Monstranz, vor der die Kardinäle Rossum und Nagl-Wien knieten; entblößten Hauptes und knieend ließ die Menge den Wagen vorbeiziehen. Dann folgte der von acht Schimmel gezogene Galawagen des Kaisers, der mit dem Thronfolger fuhr. Dem Kaiser wurden auf dem ganzen Wege stürmische Ovationen dargebracht; in allen Sprachen der Monarchie ertönten längs des ganzen Weges begeisterte Rufe. Es folgten zwölf Erzhäupter in Galawagen. Leibgarde und Artillerie schlossen den Zug. Die Messe wurde nicht, wie geplant, auf dem Dache des Burgtores, sondern in der Burgkapelle von Kardinal von Rossum gelesen. Sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses nahmen an der Messe teil. Damit war die Feier zu Ende.

Kirchliches.

Röln, 14. Sept. Man schreibt der Köln. Volksztg.: Es wäre vielleicht von Interesse zu erfahren, welche Amtshandlungen der selige Herr Kardinal Fischer verrichtet hat. Nach einer Zusammenstellung der im Kirchlichen Anzeiger enthaltenen Angaben hat der verstorbene Kardinal in den Jahren 1889 bis 1912 gefirmt 666 572 Personen (1889 in sieben Monaten über 60 000, im Monat vor seinem Tode 8 221), ferner fünf Bischöfe und einen Abt konsekriert, 953 Altären zu Priestern geweiht, sowie die Konsekration von 193 Kirchen und 572 Altären vorgenommen (im Jahre 1893 z. B. 19 Kirchen und 57 Altäre).

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Franz Joseph und dem Papst. Der Papst empfing ein Telegramm Kaiser Franz Josephs, das die Freude des Monarchen über das Gelingen des eucharistischen Kongresses, seinen Dank für die Delegation des Kurienkardinals von Rossum und seine Wünsche für die Erfolge des religiösen Reformwerkes des Papstes auspricht. — Der Papst dankte dem Kaiser telegraphisch in sehr bewegten Worten und rühmte die Verdienste des Kaiserhauses um den Kongress und die katholische Religion.

Aus dem Kreise Malméd.

St. Vith, 21. Sept.

* Ernennungen. Laut Kirchl. Anzeiger wurden ernannt: Herr Johann Herrig, Kaplan in Malméd, zum Rektor in Faymonville, Pfarre Bütgenbach. — Herr Johannes Girex, Neopresbyter aus Albringen, zum dritten Kaplan in Essen-Trohnhausen, Dekanat Essen I. — Herr Bernhard Hermes, Neopresbyter aus Tritenheim, zum Rektor in Nieder-Ermels, Pfarre St. Vith. — Herr Paul Boneffen, Neopresbyter aus Klein-Siersdorf, Pfarre Würm, zum zweiten Kaplan in Malméd. — Herr Wilhelm Meyer, Rektor in Niederemmel, zum Vikar in Engelskirchen, Dekanat Wipperfurth. — Herr Anton Albert Heribert Reumont, Religions- und Oberlehrer an der Realschule in Crefeld, zum Pfarrverwalter in Menerode, Dekanat St. Vith.

* Das Herbstfest der landw. Lokal-Abteilung verlief bei günstigem Wetter und zahlreicher Beteiligung. Die Ausstellung war in den einzelnen Abteilungen: Produkten, Rindvieh, Schweine- und Hühner-Ausstellung reich besichtigt. Am Festessen haben ca. 130 Personen teilgenommen. Es muß hervorgehoben werden, daß Frau Wwe. Genten vorzüglich in der Bereitung der Speisen geleistet hat. Die Teilnehmer am Festessen haben dies ohne weiteres bestätigt. Wir hoffen in nächster Nr. eingehend über den Verlauf des Festes berichten zu können; z. Zt. fehlen uns sämtliche Unterlagen zu einem umfassenden Bericht.

* Ein Landwirt schreibt uns zu der letzten Ausstellung der landw. Lokalabteilung folgende kritischen, aber immerhin gut gemeinten Bemerkungen mit der Bitte um Veröffentlichung: Manchem Geflügelzüchter oder auch nur Liebhaber von Hühnern wird es auf der heutigen landwirtschaftlichen Ausstellung ausgefallen sein, daß die alten bewährten Eierhühner wie: Minorita, Italiener usw. nicht mehr vertreten, dagegen nur Fleischhühner ausgestellt waren. Es ist dieses im Interesse der Geflügelzucht sehr zu bedauern, denn der Landwirt, wie überhaupt jeder Geflügelzüchter, welcher Nutzen von seinem Federvieh haben will, muß doch auf Züchtung einer Rasse bedacht sein, welche ihm durch Erzeugung möglichst vieler und großer Eier den größtmöglichen Gewinn verbürgt. Es ist aber längst erwiesen, daß die ausgestellten Rassen nicht zu dieser Sorte gehören, denn wenn es auch verschiedentlich Frühleger sind, nach April—Mai wird der Bestizer solcher Hühner nicht mehr auf so viel Eier rechnen können, als er es bei Italiener und Minorita tun kann, besonders auch, weil diesen schweren Hühnern größere Brutkraft zu eigen ist, als den andern Rassen, welche manchmal in ihrem Leben nicht brütig werden. Auch unser altes deutsches Landhuhn ist in Bezug auf besseren Eierertrag diesen Rassen bei weitem vorzuziehen und dieses um so mehr, als es durch jahrelange Kreuzung mit besseren Sorten auch schon zum Legen größerer Eier befähigt ist. Diese schweren Fleischhühner legen bekanntlich keine größeren Eier, als die sog. Eierhühner, erfordern dagegen viel mehr Futter im Verhältnis zu ihren Leistungen. Daß sie mehr Fleisch ansetzen, mag ja für denjenigen, welcher sie nur des Schlachtens wegen hält, vorteil-

hafter sein, fällt aber für den Bauer wenig ins Gewicht, da er sie doch mehr der Eier als des Fleisches wegen hält. Daß sie außerdem auch viel empfindlicher gegen ungünstige Witterung sind, ist bei unserem nasskalten Klima ein weiterer Nachteil. Anders mögen ja die Verhältnisse bei in der Nähe größerer Städte wohnenden Züchtern liegen, welche vorzugsweise junges Geflügel zum Schlachten ziehen, für den Landwirt sind solche Rassen nicht zu empfehlen. Den maßgebenden Stellen, welche verschiedentlich größere Züchterei ins Leben gerufen haben, wäre wohl ans Herz zu legen, wieder zu den alten, bewährten Rassen zurückzukehren, der Absatz in den Züchterei würde bedeutend und folglich auch lohnender sein. Mit diesen Züchtern weiß der wirtschaftlich denkende Landwirt nichts anzufangen und mag von ihnen nichts wissen.

* Viehmarkt zu St. Vith am 17. Sept. Auftrieb im Ganzen 2057, im Einzelnen: 209 Ochsen, 170 Kühe, 115 Rinder; 326 Schweine, 912 Ferkel, 325 Brühlinge. Die Preise stellen sich für Zuchtvieh wie folgt: Zuchtstuten das Paar (beste) 950—1180 Mk., (geringere) 750—950 Mk., Milchkuhe das Stück 320—450 Mk., hochtrachtige Kühe das Stück 450 bis 580 Mk., Rinder das Stück 200—300 Mk.; Ferkel das Paar 35—50 Mk., Brühlinge das Paar 60—90 Mk.; größere Schweine das Stück 65—100 Mk. Schlachtvieh kostete im Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 85—88 Mk., 2. 82—85 Mk.; Schweine 1. Qual. 68—73 Mk. Geschäftsgang sehr flott. Auf Station St. Vith wurden verladen: 1 Pferd, 26 Ochsen, 70 Kühe, 40 Rinder, 13 Kälber, 4 Schweine, 651 Ferkel; insgesamt 31 Wagen. Nächster Markt findet am 15. Oktober statt.

* Malméd, 17. Sept. Dem Herrn Gemeindevorsteher Roelen von hier ist der Rote Adlerorden IV. Kl. Allerhöchst verliehen worden.

* Burg-Reuland, 17. Sept. Der gestrige Tag war für die Pfarrgemeinde Reuland von Bedeutung. Nachdem die Pfarrangehörigen in der alten Pfarrkirche zu Beweler dem Gottesdienst beigewohnt hatten, fand um 1/2 12 Uhr in Burg-Reuland die feierliche Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Pfarrkirche statt. Viele geistliche Herren und eine zahlreiche Schar von Gläubigen hatten sich versammelt, um an der Feier teil zu nehmen. Nachdem das Lied: „Wir sind im wahren Christentum verklungen war, wies der Pfarrer Bischögen in einer Ansprache auf die Bedeutung der Feier hin, und ermunterte zur opferstreuigen Beihilfe für den Bau. Sodann nahm er die Einsegnung des Grundsteines vor, in welche eine Urkunde niedergelegt wurde. Es fand ein Opfergang der Gläubigen statt, der für den Bau einen schönen Ertrag lieferte. Die Feier schloß mit dem Liede: „Großer Gott, wir loben Dich“, welches die Reulander Musikkapelle begleitete. Die Kirche verspricht ein schönes Gotteshaus zu werden, welches für die große Pfarrgemeinde Raum genug bieten wird. Mögen sich viele Wohltäter finden, die für den Bau ihr Scherflein beitragen.

* Eisenborn. Dem Echo der Gegenwart wird von hier geschrieben: Ein Jahrhundert ist nun vergangen, seit Napoleon I. aus ganz Westeuropa seine „große Armee“ rekrutierte, um gegen Rußland zu Felde zu ziehen. Auch aus der hiesigen Gegend mußten ihm viele Heerespflichtige Folge leisten, und die meisten sind auf den Schneefeldern Rußlands geblieben, eine Beute der Kosaken und Wölfe. Wenn man das Strafgericht, das Napoleon während des frühen, strengen Winters des Jahres 1912 traf, mit gutem Grunde als den Beginn der Befreiung Deutschlands feiert, soll die Bevölkerung sich auch ihrer Landsleute, die damals den Tod fanden, erinnern. Sie verdienen es. Hört man die Namen, so kommen sie einem vertraut und bekannt vor. Die Nachkommen oder Verwandten weilen unter uns, und die alten Leute wissen noch die Verwandtschaftsgrade aufzudeuten. Jeder Ort hat eine Menge Gelebener zu verzeichnen. Aus Eisenborn waren nicht weniger als 14. Der alte Buchbinder aus Eisenborn, Johann Weynand (1790—1884), hat folgende Verlustliste hinterlassen: 1. Leonhard Schweiger; 2. Johann Heß, Feld; 3. Thomas Reuter, Nelles; 4. Leonhard Schmitz, Hinnerichs; 5. Christoph Schumacher; 6. Leonhard Heinen, Nidels; 7. Johann Krings, Nidels; 8. Egidius Bals, Göttenmehls; 9. Leonhard Gentges, Kloss; 10. Leonhard Koch, Kochs; 11. Johann Andres, Marxen; 12. Johann Langer, Marxen; 13. Matthias Halmes, Winkels; 14. Egidius Borgans, Schmits. Ebenso schwer werden viele andere Orte des Kreises betroffen worden sein. Des Vergleiches wegen sei erwähnt, daß im Kriege 1870/71 aus Eisenborn, wo über 50 Krieger ins Feld gerückt waren, keiner gefallen ist.

Aus der Rheinprovinz.

Koblenz, 20. Sept. Die Korpsmanöver, die am Mittwoch bei Linz, Asbach und Medenheim begannen, werden bis Samstag dauern. Am selben Tage noch werden die Truppen nach ihren Garnisonen zurückbefördert. Die allgemeine Entlassung der Reservisten erfolgt am Montag.

Köln, 18. Sept. Nach Köln, das bereits als Militärflughafen Standort des Stabes sowie einer Kompanie des Luftschifferbataillons Nr. 3 nebst dazugehörigen Ventballons ist, wird voraussichtlich schon bei der nächsten Vermehrung der Fliegertruppe eine Abteilung derselben gelegt werden.

Düsseldorf, 18. Sept. Zu den Verhandlungen des Kongresses für Städtewesen, der in der Woche vom 23. bis 28. September in Düsseldorf tagt, werden die preussischen Ministerien, das Reichsamt des Innern und das Reichspostamt, Vertreter entsenden. Ebenso haben die Regierungen der Bundesstaaten Vertreter für den Kongress angemeldet.

Düsseldorf, 19. Sept. Auf Grund von in seinem Besitz befindlichen Familienpapieren vermutete der Eigentümer des niederländischen Schlosses Well (Provinz Limburg), Dr. Wolters aus Düsseldorf, daß auf seinem Besitz in einem Wasserlauf ein Schatz vergraben sei. Unter seiner persönlichen Führung wurde der Graben mehrmals vergeblich abgegräbt. Danach fing man an, im Wall längs dem Graben zu suchen. Man fand auch bald einige Münzen, wodurch die Erwartungen des Schlossherrn sich wieder hoben. Als seine Arbeiter schon fort waren, grub ein Beamter weiter und stieß schließlich auf eine einen halben Meter lange und einen viertel Meter breite Riste. Vorsichtig wurde diese ins Schloß getragen und geöffnet. Obenauf lag eine Kette von schwarzen Korallen. Sonst war die Riste fast ganz mit alten Goldmünzen gefüllt. Neben der Riste lag ein Zettel mit Angaben über den ursprünglichen Besitzer des Schatzes und die Zeit des Vergrabens. Dr. Wolters weigert sich einstweilen, nähere Auskunft zu erteilen,

aber von Kundigen wird der Wert der Goldstücke allein auf mehrere Hunderttausende von Mark geschätzt.

Vermischtes.

— Zwölftes Deutsches Turnfest 1913. Beim nächsten Deutschen Turnfest, das 1913 in Leipzig stattfinden wird, rechnet man auf 100 000 Turner. Das sind rund 10 Prozent der männlichen Mitglieder der deutschen Turnerschaft, die am 1. Januar 1912 10 265 Turnvereine mit 1 063 552 Mitgliedern über 14 Jahren umfaßte.

— Beerdigung des Trompeters von Mars-la-Tour. Eine Erinnerung an den Todesritt von Mars-la-Tour des 1. Garde-Dräger-Regiments bildete eine Beerdigung, die auf dem alten Schöneberger Kirchhofe stattfand. Dort wurde der pensionierte Gerichtsvollzieher Schmidt im Alter von 67 Jahren zur letzten Ruhe bestattet. Der zur „Großen Armee“ abgegangene war der Trompeter von Mars-la-Tour, der damals das Signal zu der todesmutigen Attacke geblasen hat.

— Der Oberbürgermeister Kirchner von Berlin, der am 1. September d. J. in den Ruhestand getreten war, ist gestorben.

— Der sechsjährige Sohn des Bahnbeamten Böhner in Untersteinbach bei Koblenz erkrankte, als er sein zweijähriges Schwesterchen aus den Klauen der Steinach retten wollte. Auch das Kind erkrankte.

— Die Opfer der Krebskrankheit. Auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Münster i. W. teilte Geheimrat Czerny mit, daß jetzt etwa 50 000 Menschen jährlich im Deutschen Reich dieser Krankheit erliegen und daß über 100 000 Krebskranke dauernd unter uns leben. Demgegenüber geschieht von Staats wegen unglaublich wenig, während viele Millionen für die Bekämpfung der Tuberkulose, der Viehseuchen und der Tropenkrankheiten ausgegeben werden.

— Der schwarze Tod in Indien. Man hat berechnet, daß in den letzten 15 Jahren 7,5 Millionen Menschen in Indien der Pest zum Opfer gefallen sind. Die Wissenschaft hat bis jetzt vergeblich versucht, diese unheilvolle Krankheit zu bekämpfen; die Ärzte entschuldigen ihren Mißerfolg in der Hauptsache damit, daß sie so wenig auf Entgegenkommen und Unterstützung seitens der Bevölkerung rechnen können. Wer die Gleichgültigkeit und den Fatalismus der Hindus kennt, wird sich der Ueberzeugung kaum verschließen können, daß es mit dieser Entschuldigung der Ärzte seine Richtigkeit hat. Und so werden eben weiter Jahr für Jahr Hunderttausende dem Moloch Pest geopfert werden müssen.

Raum die Ernte eingebracht — wird die Herbstsaat schon bedacht. An den frühzeitigen Thomas-mehlbezug für die Herbstbestellung sei hiermit erinnert. Wer die zur Herbstsaat benötigten Mengen bereits jetzt bestellt, vermeidet dadurch die schon so oft unangenehm empfundenen Ungelegenheiten, welche aus der überaus starken Anspruchsnahme der Werke und den sich daraus ergebenden Lieferungsverzögerungen entstehen.

Viehmärkte

in der Woche vom 23. bis 28. September.

(Bez. Aachen): Aachen an allen Wochentagen. Kornelmünster 23. Linnich 24. Randerath 23. Wassenberg 23. Bütgenbach 24. (Belgien): — (Holland): Maastricht 24, 27. Venlo 22., 23., 24. (Bez. Trier): Berncastel 25. Bittburg 24. Breuningen 25. Daun 25. Freudenberg 24. Lebach 25., Schweinem. Losheim 26., Schweinem. Morbach 24. Saar-louis 27., Schlachtvieh. St. Wendel 26., Schweinem. Schöndeden 24. Schweich 24. Speicher 25. Wadern 24., Schweinem., 25. Viehm. (Großh. Luxemburg): Fels 26. Mersch 23. Redingen 25. (Fürstent. Birkenfeld): Sötern 24. Beilsrodt 23.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das ursprünglich für Sonntag, den 22. September d. J. zwischen dem Junglingsverein Malméd und dem Turnverein Aamel und St. Vith in Aussicht genommene Kriesspiel wird wegen der Erntearbeiten auf den 6. Okt. verlegt.

Malméd, den 18. September 1912.

Der Kreisaußschuß für Jugendpflege.

Frhr. v. Korff,

Landrat

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe durch Erlaß vom 27. Juni d. J. III. 4550 wird für den Regierungsbezirk Aachen auf Grund des § 1449 R.-V.-D. nachdem eine Einigung der Beteiligten nicht stattgefunden hat, hiermit festgesetzt, daß die von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zu Düsseldorf den Einzugsstellen für die Einziehung der Beiträge zu gewährende Vergütung:

1. bei Betriebskrankenkassen 1 %,
2. bei den sonstigen Einzugsstellen 3 % der eingezogenen Beiträge zu betragen hat,

und ferner auf Grund des § 1455² R.-V.-D. festgesetzt, daß die von der Landesversicherungsanstalt den Einzugsstellen für die Quittungskartenausgabe zu gewährende Vergütung:

- 6 Pfennig der jährlich ausgestellten Quittungskarten zu betragen hat.

Es sind dies die vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe in dem vorerwähnten Erlaß zugelassenen, von der Landesversicherungsanstalt freiwillig übernommenen Höchstätze. Aachen, den 21. August 1912.

Der Regierungs-Präsident. J. B.: Busenitz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Malméd, den 2. September 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

Goldstücke allein auf
schätzt.

nfest 1913. Beim
in Leipzig stattfinden.
Das sind rund 10
deutschen Turnerschaft,
vereine mit 1063 552

ters von Mars-
desritt von Mars-la-
s bildete eine Beerd-
Kirchhofe stattfand.
vollzieher Schmidt im
ze bestattet. Der zur
Trompeter von Mars-
todesmutigen Attade

von Berlin, der am
eten war, ist gestorben.
unbeamteten Böhner in
er sein zweijähriges
sch retten wollte. Auch

heit. Auf der Ver-
erte in Münster i. W.
etwa 50 000 Menschen
theit erliegen und das
ter uns leben. Dem-
nglaublich wenig, wäh-
g der Tuberkulose, der
ausgegeben werden.
e n. Man hat berech-
Millionen Menschen in
ind. Die Wissenschaft
unheilvolle Krankheit
hren Mißerfolg in der
Entgegenkommen und
chen können. Wer die
Hindus kennt, wird sich
nen, daß es mit dieser
it hat. Und so werden
ende dem Moloeh Pest

acht — wird die
frühzeitigen Thomas-
hiermit erinnert. Wer
ereits jetzt bestellt, ver-
ehm empfundenen Un-
rten Inanspruchnahme
den Lieferungsverzöge-

8. September.
Bohentagen. Kornel-
Wassenberg 23. Büto-
): Maastricht 24., 27.
stafel 25. Bitburg 24.
berg 24. Lebach 25.,
Morbach 24. Saar-
6., Schweinem. Schön-
idern 24., Schweinem.,
is 26. Merich 23. Re-
tern 24. Beitsrodt 23.

achungen.
g.
22. September d. J.
M a l m e d y und dem
in Aussicht genommene
arbeiten auf den 6. Okt.

gendpflege.
f.

g.
ifters für Handel und
J. III. 4550 wird für
des § 1449 R.-B.-O.
nicht stattgefunden hat,
desversicherungsanstalt
rgstellen für die Ein-
vergütung:

3 % der eingezogenen
-B.-O. festgesetzt, daß
den Einzugsstellen für
ende Vergütung:
ellten Quittungskarten

er für Handel und Ge-
lassenen, von der Lan-
mmenen Höchstätze.

nt. J. B.: Busenitz.

Hiermit zur öffentlichen

2.

Frhr. v. Korff.

Opulenz No. 26709.

„... Ich bin symphonisch mitzinkt
von ihm finnen Melodysymphonie,
wie füllt in das symphonisch. Von
juckt am nomen in mir noch
Kochsinniges Melodysymphonie
hinken.“

Im Gefall mußst!

Landwirtschaftliche Winterschule St. Vith.

Der Unterricht an der landw. Winterschule für das Halbjahr
1912/13 beginnt am 5. November morgens 11 Uhr. Auf-
nahme finden Söhne von Landwirten im Alter von 15 Jahren.
Anmeldungen zur Aufnahme wolle man bis zum 15. Oktober
dem Unterzeichneten zugehen lassen, der zu jeder weiteren Aus-
kunft bereit ist.

Der Direktor der Schule.
Flerlage.



Großer

Vieh- und Krammarkt
Dienstag, 24. September 1912
zu Bütgenbach.

Guts- Versteigerung.

Am Samstag, den 12. Oktober,
Mittags 1 Uhr

lassen die Eheleute Hansen-Bröck in Mützenich
ihr daselbst belegenes, etwa 45 Morgen
großes Ackergut mit aufstehendem, in gutem
Zustande befindlichen Wohnhause nebst
Scheune und Stallung

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft
durch den Herrn Justizrat Hautz in Prüm versteigern.

Intassomandatar ist der Unterzeichnete. Dieser gibt auch
jede gewünschte Auskunft.
St. Vith, den 17. September 1912.

Kreilmann.

Haus- und Grundstücks- Versteigerung.

Am Montag, den 7. Oktober cr.,
Mittags 1 Uhr

werden die Erben Kerst zu Schlierbach
ihr daselbst belegenes fast neues Wohn-
haus etc. mit Bering und 5 Morgen Land
in der Wirtschaft Braun zu Schlierbach zum Verkauf aussetzen.
Die Versteigerungs- und Verkaufsbedingungen können bei
dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Das Haus eignet sich als Forsthaus.

St. Vith, den 9. September 1912.

Kreilmann.

Pferde-Verkauf.

Wegen eingestelltem Postfuhrwerk lasse ich am 24. Sep-
tember, Nachmittags 2 Uhr

4 gute Gebrauchspferde,

darunter eine prima Zuchtstute, öffentlich versteigern.
Posthalterei Hilgers, Bütgenbach.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut und ein schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Ellenmilch-Seife

Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:

Joh. Illies.

Nikolaus Niesen.

Neuer Wagen

Tragkraft 60—70 Zentner, mit
Rasten und eisernen Achsen,
ferner gut erhaltener

Federwagen

m. Verdeck preisw. zu verkaufen.

Peter Joseph Michels,

Büllingen.

Der

Original-Melotte-Plan

ist in St. Vith nur zu haben bei der

Firma Franz Karl Marquet.

Landwirte werden vor Nachahmungen gewarnt.



Prüfen Sie die neuen
Rauch-Tabake
von Lensing & van Gülpen, Emmerich.

1/4 Pfd. Pakete zu 20, 25, 30, 35 und 40 Pfg.
Shag-Tabake zu 20, 24 und 30 Pfg. pro 1/2 Pfd.
Erhältlich in den meisten Geschäften. Achten Sie beim
Einkauf auf das Firmenzeichen L & van G.

Bischöfliches Progymnasium St. Remaflus zu Stavelot (Belgien).

Dasselbe umfaßt sämtliche Gymnasialklassen bis zur Unter-
prima einschließlich. Für Schüler, welche keine humanistischen
Studien zu betreiben wünschen, besteht ein **Rekursus**, dem
Programm der belgischen staatlichen Anstalten entsprechend.
Die Schul- und Umgangssprache ist die **französische**. Der
Direktor jedoch ist ein Deutscher und ein Teil der Professoren
sind Deutsche. Es wird ein ganz besonderes Gewicht auf das
Studium der deutschen Sprache gelegt. Ein besonderer **deutscher
Kursus** wird eingerichtet für die Schüler aus den deutschen
Sprachgebieten. Das Pensionat befindet sich in schöner, gesunder
Lage. Die Verpflegung ist eine sorgfältige. Der Pensionspreis
belaufte sich auf jährlich Mk. 400.

Nähere Auskunft erteilt:

Abbé Em. Hack,

Directeur du Collège St. Remacle

STAVELOT (Belgien).

Defen und Herde

der Concordiahütte A.-G. in Egers,
größte Spezialfabrik Westdeutschlands.

Spezialität: Majolika-Emaille

Generalvertreter:

F. A. Heinen, St. Vith.

Waggonbezug.

Billigste Preise.



Notizbücher

Geschäftsbücher,

Hauptbücher, Kassabücher, Tagebücher usw.

vorrätig und billig zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Oetker's Rezepte



Albert-Biskuit.

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Päckchen
von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 750 g Mehl, 1 Päckchen von
Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Eier, Zucker
und Vanillin-Zucker hinzu und zuletzt das mit dem Backpulver
gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messerrücken dick aus
und steche mit einem Weingläse Scheiben aus, die mit einer
Stricknadel durchstochen werden oder über die man ein Reibeisen
drückt. Auf einem mit Butter abgeriebenen Blech werden die
Scheiben gelbbraun gebacken und nach dem Erkalten in einer
Blechdose aufbewahrt.

Diese Biskuits sind ein beliebtes Teegebäck. In Milch auf-
geweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.

Fahrrad-Zentrale St. Vith

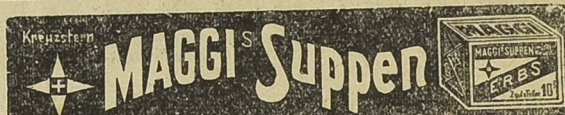
Eine
wirklich schöne Unterhaltung
für den Winter

ist unstreitig ein Grammophon,
welches sich durch seine gross-
artigen Musik- u. Gesangstücke,
sowie Tänze und Vorträge aller
Beliebtheit erfreut.

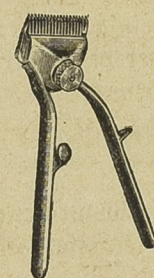
Zu beziehen durch die
Fahrradzentrale St. Vith

Daselbst liegen grosse Posten
allerbeste Schallplatten zum
Aussuchen bereit.

Für 4 alte abgespielte Platten wird eine neue vergütet.
Hochachtungsvoll Hubert Möllers.



in Würfel zu 10 Pfg. für 2—3 Teller geben, in kurzer Zeit
und nur mit Wasser zubereitet, kräftige, wohlschmeckende
Suppen. Stets frisch zu haben bei
Rudolf Krings.



Ich offeriere heute
Haarschneidemaschinen
„Famulus“

mit 2 Auschiebekämmen für 3, 7 und
10 mm Schnitthöhe, in guter Qualität
zu Mk. 3.50 p. Stück.

Jagdpatronen

zu Fabrikpreisen, sowie sämtliche
besseren Stahlwaren.

Norbert Jacob, Malmedy

Messerschmied und Büchsenmacher.

Schleiferei mit Dampftrieb

Einziges Geschäft dieser Art im Kreise Malmedy.

Kopierbücher
in allen Grössen
vorrätig in der
Buchhandlung d. Blattes

A. Jacobs

Klavier- und Harmonium-

Magazin

verbunden mit Reparaturwerkstatt

Gersheim.

Vertretungen

nur erstklassiger Fabrikate

wie

Mand, Rnauf, Mannborg usw.

Gebrauchte Instrumente stets

auf Lager.

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.

Bermieten, Eintausch,

Stimmen und Reparaturen

prompt und billig.

Bauholz

für St. Vith frei Baustelle —
liefert prompt

Mollerei Aum.

Auch schönes Eichenholz
am Lager.

Gegen hohen Lohn
für 1. November ordentliches
gefestes

Mädchen

für Hausarbeit und zum melken
dreier Kühe gesucht. Keine Stall-
arbeit.

Peter Hermanns,

Eupen, Kirchstraße 21.

Erfahrenes, gewandtes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Eintritt am 1. Oktober.

Frau Heintz, Kömer,
Eupen, Kirchstraße 4.

Zu verkaufen:

Ein

Ackergut

gelegenen im Kanton Clerf, fünf
Minuten von drei Dörfern ent-
fernt, und begreifend Wohnhaus
nebst Stallungen und Scheune
sowie 5 Hektar 28 Ar Lände-
reien und Wiesen, die auch ein-
zeln mit dem Wohnhaus ab-
getreten werden können.

Sich wenden an

Notar Roussau

in Clerf (Luxemburg).

Preiswerte Damen-Konfektion

für Herbst und Winter.

Jackenkleider	
aus modernen Stoffen engl. Art auf Seidenfutter	19.75
Jackenkleider	
aus marine und schwarz Twilled-Kammgarn, reich mit Tressen garniert, auf Seidenfutter	25.00
Jackenkleider	
erstklassige Ausführung, marineblau, schwarz und eleg. Stoffe engl. Geschmacks	45.00
Engl. Backfisch-Paletot	
in verschiedenen Farben, 100 cm lang	9.75
Langer Paletot	
aus modernen weichen Stoffen, grau und mode	16.75
Langer blauer Paletot	
mit verschiedenen Garnierungen	19.75

Schwarzer Frauenpaletot	
auf gutem Futter, reinwollene Qualität, alle Grössen	17.75
Schwarzer Frauenpaletot	
auf grau Seidenfutter, mit Seidenfliegen, in allen Grössen	24.50
Schwarzer Frauenpaletot	
gute Qualität auf Seidenfutter, mit reicher Garnitur	28.50
Wollblusen	
mit Knopfgarnierung in modernen Farben auf Futter	3.75
Schossblusen	
in Wolle, reich garniert mit Seide	6.75
Elegante Spitzenblusen	
mit und ohne Schoss	9.75

Unsere sehenswerten Ausstellungen in Konfektion und Putz

bieten viele Anregungen bei Beschaffung der Herbst- und Winter-Toilette.

Leonhard Tietz A.-G.

AACHEN

Zum 1. Oktober können sich noch einige Herren an sehr gutem, durchaus sicherem Unternehmen (amtsgerichtlich eingetr. Genossenschaft) mit je 1000 bis 3000 Mk. still beteiligen.

Voraussetzgt. werden in 2—3 Jahren 100 Prozent verdient. Risiko ausgeschlossen, da Kapital in wertvollem Grundbesitz sichersteht. Anfragen unter D. R. 65 an d. Gesch. d. Btg.

Ein Wort an Alle,

die ein Examen zu machen haben, auf Schulen nicht recht vorwärts kommen, ihre geistigen Leistungsfähigkeiten stärken oder eine fremde Sprache oder Wissenschaft schnell und leicht erlernen wollen! Dr. Rosenthals weltberühmtes Meisterschafts-System sowie das Meisterschafts-System der Gedächtniskunst ermöglichen es jedermann, das gewünschte wissenschaftliche Ziel und den Examenerfolg in kurzer Zeit zu erreichen. Prospekte und Anerkennungen sendet gratis die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 13.

Für die Herbstsaaten

wird **Thomasmehl „Sternmarke“** als billiger und bewährter Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt. Hohe Erträge Volles Korn Bessere Qualitäten

Der Stern auf Sack und Plombe



bietet sichere Gewähr für reine unverfälschte Ware.

Landwirte, verlangt bei eurem Düngemittel-Lieferanten **Thomasmehl „Sternmarke“** Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.



Bedenken Sie

die Ersparnis, welche Sie erzielen bei Verwendung von

Union-Brikets!

Ein Versuch überzeugt!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

Eichen-Gitterwände

das beste Hilfsmittel z. raschen Aufzucht des Spalierobstes **Wilh. Streck, Bonn.** Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Alte Wollsachen

Strickabfälle, Schafwolle usw. werden in geschmackvolle Kleider-, Unterrock- und Herrenstoffe, Damentuche, Beiderwand-, Pferde-, Schlafdecken etc. umgearbeitet. Zahlreiche Anerkennungen schreiben zu Diensten. Muster gratis u. franko. Welbere, Heinrich Wendeberg, Schotten 26 (Oberhessen).

Wutternorn

kauft zu den höchsten Tagespreisen Dr. v. Cloedt, St. Vith.

Gedenket Eurer Verstorbenen!

Grab-

Denkmäler

liefert zu billigsten Preisen. Wilhelm Dujardin, Steinhauerei, Montjoie (Bahnhof).

Militär-Humoresken

Von Friedrich Koch-Breuberg Rgt. Major a. D. 8. (230 Seiten.) In hochdeutscher und leicht verständlicher Sprache. — Verlagsanstalt vom G. l. Manz in Regensburg. — Würde des Humors ist die Kürze. Keine der lustigen Geschichten überdauert die Zeit einer brennenden Zigarre. Er ist müde, er schliefen werden nach des Tages Laft und Haft. Das ist

ein goldenes Lachen!

Rechts- und Inkasso-Büro

Pet. Jos. M. Schütz St. Vith.

Rat und schriftliche Arbeiten in Gerichts-, Prozess- etc. Sachen. Einziehen von Forderungen Prozessbearbeitung, Teilungen usw. Meine hiesige ca. 20 jährige Tätigkeit in obigen Sachen bürgt für Sach- und Lokalkenntnis. Mitglied des Weltcouriers.

Persil wäscht bleicht

und desinfiziert gleichzeitig!

Bestes selbsttätiges Waschmittel! Erprobt u. gelobt! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein. Febr. auch d. allbeliebten Henkel's Bleich-Soda

Mr. 77 Organ de Pol Der Kaiser in der Nordsee de enthält in seinem nommen. Die Ka den erlauchten Go — Prinz S reise von Japan Deutsch-Riautshar weilen gedenkt. — Der Che hendorff, ist dom tenmandover durc besonders hervor hat in dieser Aus dem höchsten preu seiner großen We erbliden. Daneb verlautet, auch m hundeten Bereitw rinekommando au teres noch beizub hatte, sein Komm Hochseeslotte soll Admirale schon in wie es heißt, sein eines so verantw — Am Mom Landgerichts Ber Landtagsabgeord ihnen verschuldet preußischen Abge — Der Rei stadt am 16. C wurde, ist jetzt de Reichstagsmanda pelwahl notwend 3. Februar fand statt. Das Zentr

Wie eine Art und Treiben un in einem Zeitr zustande mittel Prägung zu ein aber innerlich fr und modernen tod des Genera storbenen Kais mit für uns bein verstehen in Gu wohl die Bedeut schichte der Nibe großes Heldentu gibt und für al ständnis für ein mord zum Aus Begriffen in der Selbstmord des zum Gedenken d zeigt uns eine fr ung, für welche ser Weltanschau maßen für uns dinge Todesver sönlichkeit im Si aber trotzdem b dem sowohl u Schöpfungen in den Wert der m seiner seelischen wird. Fallen u lichen und religi Bewertung der innersten Wesen entgegen, an w tur durch die Z ist dies aber für alle Kulturböf sehr ernste Sach res Kriegsvolk aber in einer g nationen. Zwe selbe Anschauu den. Sollte ab der Weltansch geistige Leben deden, so würd nationen vorha